

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Zeit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 294.

Hirschberg, Dienstag, den 16. December 1890.

11. Jahrg.

Der Freisinn unter dem neuen Regime.

us dem Inhalt der Debatten in den letzten Reichstagsitzungen muß sich ein hervorragendes Interesse den Auseinandersetzungen des Reichskanzlers mit den Wortführern des Freisinns zuwenden. Das Endergebnis war bekanntlich, daß Herr v. Caprivi von der genannten Partei als von einem „Feinde“ sprach. „Der Ton“, so sagte der Herr Reichskanzler, „den der Herr Abg. Richter neulich anschlug, war mir lieber als die freundliche Aeußerung des Herrn Bamberger, welche die Regierung und mich als schonungsbedürftig hinstellte. Ich befand mich hier — Sie werden erlauben, daß ich das Bild eines alten Soldaten gebrauche — in dem Gefühl eines alten Offiziers, der weiß, er ist in der Nähe des Feindes; er kommt aber noch nicht heraus. Endlich fällt der erste Kanonenschuß, und man hat das erlösende Gefühl: da ist er.“ Seit geraumer Zeit also steht der Reichskanzler unter dem Eindruck, daß er den Freisinn als Gegner betrachten muß. Es ist das nicht überraschend, wenn man an die Haltung der freisinnigen Reichstagsfraction gegenüber der letzten Militärvorlage oder an die vom zurückdenkt, in welcher das Organ des thatsächlich leitenden Führers der freisinnigen Partei, des Herrn Richter, die im Landtage eingebrachten Vorlagen Monate lang bekämpft hat. Immerhin aber kann ausgesprochen werden, daß unsere Voraussage, das „neue Regime“ werde sehr wenig in die Lage kommen, von seinem Grundsatz, das Gute zu nehmen, von wo es sich auch biete, dem Freisinn gegenüber Gebrauch zu machen, und bald auf Grund derselben Erfahrungen bei derselben Beurtheilung dieser Partei anlangen wie das alte Regime, sich sehr schnell erfüllt hat.

In dem speziellen Anlaß zu dieser Markierung der Ueberzeugung, daß die Reichsregierung darauf verzichten zu müssen glaubt, von dem freisinnigen Ader etwas Anderes als Disteln lesen zu können, lag unbestreitbar alles Recht auf Seiten des Reichskanzlers. Herr Bamberger hatte versucht, aus dem Netz, welches österreichische Zeugnisse in Sachen der Rolle, welche der Freisinn bei unseren zollpolitischen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn spielt, der Partei des Herrn Richter über den Kopf werfen, einige Maschen fallen zu lassen und so ein minder bedenkliches Bild zur Erscheinung zu bringen. Aber Herr von Caprivi räumte diese Retouchirungsbe mühungen bei Seite, indem er aus der Rede des österreichischen Abgeordneten Plener die Worte citirte: „Deutschland muß aus innerpolitischen Gründen Ermäßigungen (bezüglich der Agrarzölle) unter allen Umständen eintreten lassen, ohne dafür erst besondere Compensationen von uns verlangen zu können.“ Es ist sehr fatal für Herrn Bamberger, daß er überführt dasieht, sich der Beweisraft dieses Satzes gegen den Freisinn vollkommen bewußt gewesen zu sein; denn er hätte anderenfalls in seinen Citirungen, denen derselbe telegraphische Auszug zu Grunde lag, nicht gerade diesen Passus mit einer feinen Inhalt verflüchtigenden Paraphrase wiedergegeben. Nicht minder charakteristisch und symptomatisch aber war ohne Zweifel der Ton der Begleitmusik zu diesen sachlichen Auseinandersetzungen. Herr Richter war mit seiner Klopffechter-Bemerkung, daß „es um so schlimmer sei, wenn der Reichskanzler Argumente,

die er schon aus der Richter'schen Presse kenne, nicht besser zu widerlegen verstanden habe“, wie gewöhnlich massiv; und das will nichts sagen. Aber Herr Bamberger bemühte sich zu verlegen, und schlug zu diesem Zwecke den Weg der arroganten Tonart ein. Er erklärte, daß er von dem Reichskanzler nicht ver lange, daß er „in diese Dinge so eingeweiht sei, wie wir — der Redner und seine Freunde —, die sich mit diesen Materien theilweise seit 30, 40 Jahren abgeben.“ Und er stellte nach der Replik des Herrn Reichskanzlers diesem herablassend, d. h. doppelt verlegend, das Zeugniß aus, daß er ihm, Herrn Bamberger, „vollständig gewachsen sei.“ Es ist das so ziemlich das stärkste Beispiel von jussantem Auftreten eines Abgeordneten, der nicht der Klasse der Lärmbrüder beigezählt werden kann, gegenüber dem obersten Beamten der Reichsregierung, welches die Geschichte des Reichsparlaments aufzuweisen hat, und Herr Bamberger, der Klugheit und Scharfblick besitzt und im Nothfall sein Temperament zu zügeln weiß, muß die Ueberzeugung gehabt haben, daß an der Situation für seine Partei nichts mehr zu verschlechtern wäre, als er zu diesen Giftspießen griff.

Nach alledem glauben wir, daß der 11. December einen Anspruch darauf hat, in die Geschichte des Freisinns unter dem neuen Regime mit hervorragenden Vetteren eingetragen zu werden.

Hundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 15. December. Kaiser Wilhelm hatte am Sonnabend einer Einladung des Amtsrathes Dieke in Barby zur Fas anenjagd entsprochen. Es fanden zwei Jagden statt mit sehr ergiebigem Resultat, woran sich ein Diner im Hause des Herrn Dieke angeschlossen. Am Abend kehrte der Kaiser nach Berlin zurück, wo die kaiserliche Familie für den Winter im Schlosse Wohnung genommen hat. Am Sonntag Mittag empfing der Kaiser den dort eingetroffenen Erbgroßherzog Wilhelm von Luxemburg, welcher die Thronbesteigung seines Vaters, des Großherzogs Adolph, anzeigte. Der Erbgroßherzog wurde vom Kaiser und der Kaiserin zur Tafel gezogen, am Abend fand ihm zu Ehren ein Galadiner statt.

Daß die Rede des Kaisers in der Schulkonferenz anders gelautet hat, wie sie der „Reichsanzeiger“ producirt hat, theilt jetzt auch die „Post“ mit. Aus den Mittheilungen von Ohrenzeugen sei hervorgegangen, daß die schriftliche Fixirung bedeutende Abweichungen von dem Wortlaute enthielt. Das freikonservative Blatt bemerkt ferner: „Daß die Aeußerung des Kaisers über die „Herren Journalisten“ anders gelautet habe als im „Reichsanzeiger“, wird auch uns bestätigt. Nach unseren Informationen sprach der Kaiser von der Gefahr der „Literaten, die die öffentliche Meinung vergiften.“

Der Reichskanzler von Caprivi hatte am Freitag im Reichstage vor der Vertagung des Parlamentes, eine längere sehr bemerkte Rede mit dem Abg. Dr. Windthorst.

Die Berliner Schulkonferenz hat sich in ihren bisher gefaßten Beschlüssen im Großen und Ganzen auf den Standpunkt des Kaisers gestellt. Wie der Kaiser, so schlägt auch die Konferenz vor,

nur zwei Arten höherer Schulen in der Zukunft beizubehalten, die Gymnasien mit dem Unterricht in den beiden alten Sprachen und die lateinlosen Schulen, nämlich Ober-Realschulen und höhere Bürgerschulen. Die Realgymnasien, d. h. die bisherigen Realschulen mit obligatorischem Unterricht im Lateinischen, würden ganz in Wegfall kommen. Für die Gymnasien soll der lateinische Aufsatz, gegen welchen sich der Kaiser besonders ausgesprochen hat, nicht mehr als Zielleistung gelten und die bisherige griechische schriftliche Versetzungsarbeit für Prima aufgehoben werden. Außerdem soll die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden auf den Gymnasien, sowie die Zahl der Stunden für die alten Sprachen vermindert werden; letztere Herabsetzung soll zu Gunsten anderer Fächer geschehen. Das Rechnen soll in den Gymnasien von Quarta bis Untersekunda obligatorisch gemacht werden; das Englische soll je nach den örtlichen Verhältnissen fakultativ oder obligatorisch eingeführt werden. Neuere Geschichte und Deutsch sollen eine Bevorzugung, letzteres unter Vermehrung der Unterrichtsstunden, erfahren. (Siehe die formulirten Beschlüsse.)

Die Beschlüsse der Berliner Schulkonferenz. Die vom Kaiser eröffnete Schulkonferenz hat die folgenden Beschlüsse gefaßt: I. 1) Es sind in Zukunft nur zwei Arten von höheren Schulen grundsätzlich beizubehalten, nämlich Gymnasien mit den beiden alten Sprachen und lateinlose Schulen (Ober-Realschule und höhere Bürgerschule). 2) Es ist indessen zu wünschen, daß für Städte, deren Realgymnasien in Wegfall kommen, je nach örtlichen Verhältnissen schonende Uebergangsformen gefunden und gestattet werden. II. 1) Ein gemeinsamer Unterbau für Gymnasien und lateinlose Schulen ist nicht zu empfehlen. Indessen ist es nach den Zeitverhältnissen und öffentlichen Bedürfnissen als zulässig zu erachten a) die für die drei untersten Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums zur Zeit schon bestehende Gemeinsamkeit bis zur Unter-Prima inclusive auszudehnen, während von Ober-Secunda aufwärts der Lehrplan der Ober-Realschule eintritt; b) oder das Latein an dem Realgymnasium bis zur Unter-Tertia hinaufzuschieben und die drei lateinlosen unteren Klassen zu einer höheren Bürgerschule aufwärts zu ergänzen. III. 1) Es ist wünschenswerth, die Gesamtzahl der Unterrichtsstunden in den Gymnasien zu vermindern. 2) Eine diesem Zwecke entsprechende Herabsetzung der Unterrichtsstunden in den alten Sprachen ist möglich, wenn als Hauptziel die Einführung in die klassischen Schriftsteller allgemein erstrebt wird und die grammatischen Uebungen wesentlich als Mittel dazu dienen. Die Verminderung der Gesamtstundenzahl soll zum Theil auf die alten Sprachen, zum Theil auf andere Fächer entfallen. 3) Der lateinische Aufsatz kommt als Zielleistung in Wegfall. 4) Die griechische schriftliche Versetzungsarbeit für Prima kommt in Wegfall. 5) Die Einführung des Englischen in den Gymnasien ist zu empfehlen, fakultativ oder obligatorisch je nach den örtlichen Verhältnissen. 6) Es empfiehlt sich, das Rechnen in Sexta wegzulassen. 7) Auf den Unterricht im Deutschen ist unter allen Umständen der größte Nachdruck zu legen, die Stundenzahl, soweit thunlich, zu vermehren, vor Allem aber die Bervoll-

Kommung des deutschen Ausdrucks in allen Lehrstunden und insbesondere bei den Uebersetzungen aus den fremden Sprachen zu erstreben. 8) Eine eingehendere Behandlung der neueren vaterländischen Geschichte ist bei richtiger Begrenzung des sonstigen Geschichtsstoffes ohne Vermehrung der bisher dem Geschichtsunterricht zugewiesenen Stundenzahl zu erreichen. IV. 1) Die von der Konferenz vorgeschlagene Verminderung der wöchentlichen Lehrstunden darf nicht eine Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben. 2) Die hierdurch bedingte Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert eine Verbesserung der Lehrmethode. 3) Für die Gewinnung einer solchen und zur Erfüllung der an Lehrer und Schüler zu stellenden Forderungen bezeichnen wir als unerlässliche, wenn auch in ihrer Verwirklichung nach örtlichen Verhältnissen zu bemessende Vorbedingungen (außer der wünschenswerthen Verminderung der Frequenz von Klassen und Anstalten): a) pädagogische Vorbildung der Lehrer, b) bessere Stellung des Lehrstandes in seinen äußeren Verhältnissen, c) Beschränkung des Fachlehrerthums; größere Verantwortlichkeit des Klassenlehrers für körperliches und geistiges Gedeihen seiner Zöglinge, d) Pflege der Spiele und körperlichen Übungen, welche letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere also Verstärkung und Hebung des Turnunterrichts, Ertheilung desselben womöglich durch Lehrer der Anstalt, e) Begünstigung der Pflege des Körpers und der Erfüllung der Forderungen der Schulhygiene, sowie Kontrolle der Lehrer und Schüler in den Grundsätzen der Hygiene, f) der Unterricht im Freien ist für die Naturkunde, sowie für die geographische und geschichtliche Heimathkunde auf alle Weise zu fördern."

Dem Reichstage wird demnächst eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift über den Bau des Nordostkanals zugehen, an welchem zur Zeit über 7000 Arbeiter beschäftigt sind, und der in der Hauptsache in fünf bis sechs Jahren vollendet sein soll. In derselben soll auch dargelegt werden, weshalb die fünfte Bauphase um fast 5 1/2 Millionen Mark höher sein wird, als die frühere und eine Gesamtaufwendung von 29 Millionen Mark im nächsten Jahre erfordert.

Die Einkommensteuerkommission des Preussischen Abgeordnetenhauses hat die Bestimmungen der Vorlage über die Steuerdeklaration unverändert angenommen. Finanzminister Dr. Miquel gab dabei die Erklärung ab, daß das Gesamteinkommen zu verstehen sei nach Maßgabe der Definition des § 10 über feststehende und schwankende Einnahmen. Der Steuerzahler deklarirt sein Einkommen. Die Steuereinschätzung erfolgt durch die Veranlagungskommission, so daß diese in der Lage ist, besonders das Einkommen im folgenden Jahre schmälernde Verhältnisse in Rechnung zu ziehen.

Preß-Prozeß. Wie die „Westf. Volkszeitung“ meldet, ist der Chef-Redakteur Fusangel in der bekannten Bochumer Steuer-Affaire in 23 Fällen angeklagt und zwar von Seiten der Steuer-Einschätzungs-Kommission, des Magistrats, der Stadtverordneten und des zu gering eingeschätzten General-Directors Baare.

Die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen in Wien nehmen einen solchen guten Fortgang, daß zuversichtlich eine Vereinbarung erwartet wird. Jedoch tritt Ende dieser Woche eine Pause für die Dauer des Weihnachtsfestes ein.

Emin Pascha scheidet sich gegenwärtig an, von Usambiro nach Karagwa zu marschiren. Der „Times“ zufolge flößt die kommerzielle Zukunft Zanzibar's den dortigen Geschäftskreisen große Besorgnisse ein. Die Deutschen bestreben sich natürlich, das ganze Zanzibarische Geschäft nach ihrer Küste abzuleiten und es werden britisch-indischen Kaufleuten von den deutschen Beamten in Zanzibar große Versprechungen gemacht, um sie zu veranlassen, direct nach der deutschen Küstenlinie zu importiren und Zanzibar ganz zu vermeiden. — Das deutsche Emin-Pascha-Comitee in Berlin hat jetzt seinen Abschluß gemacht. Die eingegangenen Gelder sind bis auf 6000 Mark verwendet, welche der Karl Peters-Stiftung überwiesen werden sollen. Dr. Peters und seinen Begleitern sprach das Comitee seine Anerkennung aus.

Aus Tiflis wird berichtet, in der Kanzlei des Gouverneurs sei ein armenischer Kaufmann er-

schiienen, um zu fragen, ob ein von ihm eingereichtes Gesuch genehmigt sei. Auf die verneinende Antwort des Beamten feuerte der Armenier zwei Revolver-schüsse auf denselben ab und verwundete ihn tödtlich.

Die Pariser Polizei sucht bekanntlich immer noch nach dem Mörder des Generals Seliverstow, dem Russen Padlewski, hatte aber bisher keinen Erfolg zu verzeichnen. Nun tritt plötzlich ein Journalist de la Bruyère auf und erzählt, er sei es gewesen, welcher Padlewski vor der Pariser Polizei in Sicherheit gebracht habe. Drei Tage nach der Ermordung des Generals sei eine unbekannte Frau zu ihm gekommen und habe ihn gebeten, Padlewski zu retten. Bruyère hat nach seinen Worten den Mörder einige Zeit in Paris in Verborgenheit gehalten und ist dann unter dem Vorwande, daß er ein Duell im Auslande auszufechten habe, mit Padlewski und zwei Freunden, welche die Rolle von Studenten spielten, über Italien nach Triest gereist, von wo Padlewski sich nach Amerika begeben hat. Der Mörder soll angeblich seinem Retter erzählt haben, er habe Seliverstow deshalb erschossen, weil dieser die in Paris lebenden Aristokraten zu einem Komplott habe anstiften wollen, um dem Caren seinen Eifer zu beweisen. Daß die Erzählung wahr ist, ist möglich, ebenso möglich ist aber auch, daß Bruyère sie nur deshalb aufsticht, um von sich Reden zu machen. Das erste Mal wäre es nicht, daß an der Seine solche Geschichten passiren. Der Regierung ist natürlich die Sache recht unangenehm. Unter allen Umständen muß es in Petersburg peinlich wirken, wenn behauptet wird, ein Franzose habe dem Mörder eines russischen Generals mit voller Absicht ins Weite geholfen.

In Irland setzt Parnell seine Agitationsreise fort und wird, je nach der Stimmung der Bevölkerung der einzelnen Städte, mit Enthusiasmus oder Steinwürfen empfangen. In Dublin entstand eine große Aufregung, als bekannt wurde, daß das Journal „United Ireland“ plötzlich in zwei Ausgaben erschienen sei. Die eine Ausgabe dient Parnell, die andere seinem Gegner Macarthy. Die Parnelliten thaten ihr Möglichstes, um die Verbreitung der Zeitung Macarthy's zu hindern. Maskirte Männer versuchten den Eisenbahnzug, mit welchem das Macarthy'sche Blatt expedirt wurde, zu überfallen, und die in demselben befindlichen Exemplare des Blattes zu erbeuten, wurden aber von der Polizei, welche rechtzeitig einschritt, daran gehindert. Besseren Erfolg hatten andere bewaffnete und verkleidete Anhänger Parnells, welche eine außerordentlich große Zahl von Exemplaren der Zeitung Macarthy's auf dem Wege zum Dubliner Südbahnhofe erbeuteten und in den Fluß hineinwarfen, wobei sie die Träger der Zeitungspakete zwangen, ihnen zu helfen. Die Veranstanter dieses Streiches verschwanden spurlos.

Die portugiesische Regierung wird ihre Truppen in Mozambique um 1000 Mann Artillerie und Kavallerie verstärken, um allen neuen Uebergriffen der britischen ostafrikanischen Gesellschaft mit Energie entgegenzutreten zu können.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 15. December 1890.

* [Provinzial-Ausschuß.] Unter dem Vor- sitze des Grafen von Stosch hielt der Provinzial- Ausschuß am 9. und 10. d. Mts. zu Breslau eine Sitzung ab. Aus den gefaßten Beschlüssen ist als für die hiesige Gegend bemerkenswerth Folgendes zu erwähnen: Dem Kreise Hirschberg wurde zum Ausbau der Straßen: a) von Hirschberg über Bober- röhrensdorf bis zur Löwenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Tschischdorf, 8285 m lang, und b) von der Strecke a abzweigend über Grunau bis zur Löwenberger Kreisgrenze in der Richtung auf Neu-Flachenseifen, 4835 m lang, als Wege erster Ordnung, ferner für die Futtermauern in beiden Straßen 1/2 der Baukosten bis zum Höchstbetrage von 650 Mk. bezw. 3350 Mk. und endlich für zwei Brücken im Zuge Straße a und für vier Brücken im Zuge der Straße b eine Beihilfe von 1/3 der Baukosten bis zum Höchstbetrage von 1850 Mk. bezw. 2850 Mk. bewilligt. — Der Stadtgemeinde Schmiedeberg wurde von den infolge des Baues der Secundärbahn Hirschberg-Schmiedeberg eingetretene Ersparnissen an den Unterhaltungskosten der Hirschberg-Waldenburger Provinzial-Chaussee von Hirschberg bis zur Landeshuter Kreisgrenze in Höhe von 1645,15 Mk., die Hälfte mit 822,57 Mk. überwiesen.

* [Eisenbahnangelegenheit.] Am 11. d. Mts. hielt der Bezirks-Eisenbahnrat zu Berlin eine Sitzung ab. Nach Mittheilung der Eisenbahn- Direction Berlin sind für den Sommerfahrplan 1891 folgende Aenderungen im Laufe der Personenzüge in Aussicht genommen: Der 3 Uhr 20 Min. Nachm. von Breslau abgehende Schnellzug Nr. 600, welcher z. B. nur bis Dittersbach fährt, wird wieder bis Hirschberg durchgeführt. Ebenso wird der wäh- rend des Winters um 5 Uhr 48 Min. Nachm. von Dittersbach abgehende Schnellzug 601 von Hirsch- berg abgelassen und dabei so viel später gelegt, daß er daselbst erst 7 Uhr 20 Min. Abends abfährt. Um den Anschluß an die beiden vorgenannten Züge zu erzielen, werden die Züge Nr. 566 erst 8 Uhr 10 Min. Abends von Ruhbank nach Liebau und 551 bereits 6 Uhr 59 Min. Abends von Hirschberg nach Schmiedeberg abgelassen werden. Der Zug Nr. 546, ab Schmiedeberg 12 Uhr 25 Min. Mittags, wird neu eingelegt; die jetzt nur an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Züge Nr. 547, ab Hirsch- berg 1 Uhr 55 Min. Nachm. und Nr. 550, ab Schmiedeberg 6 Uhr 10 Min. Abends, sollen täg- lich befördert werden. Die Züge Nr. 513 und 514, welche während des Winters zwischen Görlitz und Lauban, ab Görlitz 2 Uhr 40 Min. Nachm., ab Lauban 7 Uhr 18 Min. Abends verkehren, sollen während der Sommer-Fahrplanzeit zwischen Görlitz und Hirschberg gefahren werden. Ein Antrag des Vertreters der Handelskammern Hirschberg und Landes- hut, die Eisenbahn-Direction zu ersuchen, Nachmit- tags, etwa gegen 1 Uhr, einen schnellfahrenden Per- sonenzug in der Richtung Berlin-Görlitz-Glag verkehren zu lassen, wurde der Eisenbahn-Direction zur wohlwollenden Berücksichtigung empfohlen.

* [Herr Stadtbaurath Rimpler] wird, dem Vernehmen nach, demnächst unsere Stadt ver- lassen, um einem Rufe nach Halle a. d. Saale Folge zu leisten. Während der mehrjährigen Wirksamkeit am hiesigen Orte hat Herr Rimpler eine umfassende Thätigkeit entwickelt. Unter seiner Leitung wurden verschiedene für die Stadt hochbedeutsame Arbeiten, das städtische Krankenhaus, das Schlachthaus, Straßen- bauten u. s. w. ausgeführt.

* [Die Wahl eines Stadtraths] werden die Stadtverordneten nochmals vorzunehmen haben, da Herr Sanitätsrath Dr. Beerel die auf ihn ge- fallene Wiederwahl abgelehnt hat.

* [Evangelischer Männer- und Jüng- lingsverein.] In dem am Sonntag abgehal- tenen ziemlich zahlreich besuchten Familienabend machte der Vorsitzende, Herr Pastor Lauterbach, interessante Mittheilungen über den Jesuitismus. Sodann wurde das Programm des Christbaumfestes, welches am Sonntag, den 28. d. Mts., im Saale des „Berliner Hofes“ abgehalten werden soll, eingehend besprochen. Bei dem Feste soll das Familienbild „Weihnachten“ zur Aufführung kommen. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre wieder eine Verloosung zu veranstalten, und werden Geschenke hierzu im Min- destwerth von 25 Pf. von Herrn Rappallber, „Her- berge zur Heimath“, entgegen genommen. Der übrige Theil des Vereinsabends war dem Gesang und froher Geselligkeit gewidmet.

* [Tollwuthverdächtiger Hund.] Der Hund eines Anwohners der Hellerstraße wurde in Folge der sich bei demselben zeigenden tollwuthver- dächtigen Erscheinungen getödtet. Es bleibt abzu- warten, ob durch die thierärztliche Untersuchung diese Annahme Bestätigung erhält.

* [Betrug.] Am Freitag fand auf dem hie- sigen Bahnhofe der Verkauf einer Brotladung, um- fassend 5000 Stück Brote, aus einer Riegnitzer Bäckerei statt. Der Andrang von Käufern war ein so lebhafter, daß die Zahl der Verkäufer nicht ge- nügte, um die Wünsche der Käufer zu befriedigen; letztere griffen vielmehr selbst zu und so kam es, daß dem Händler etwa 170 Mark nicht bezahlt worden sind.

* [Maul- und Klauenseuche unter russischen Schweinen.] Auch der zweite Transport russischer Schweine, der nach Deutsch- land eingeführt worden ist, hat sich als zum Theil verseucht erwiesen. Aus Schoppinitz wird vom 12. d. gemeldet: Am gestrigen Einfahrtstage trafen aus Ruß- land Vormittags über 20 Wagen und ebensoviel des Nachmittags mit etwa 1200 lebenden Schweinen, auf der hiesigen Station ein. In dem Transport befanden sich 2 Wagen mit 26 bezw. 22 Schweinen



IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 11.

Inserate werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.
(Schluß.)

„Und jener Brief, Constanze?“ fragte er, ihren lieblichen Mund küssend, „hast Du die Theorien vergessen, die Du darin entwickelt und die zu meinem tiefsten Leide nur allzu bald Gestalt gewonnen haben? Du hattest Recht, mein süßes Lieb, es ist für den irrenden Menschen schwer, über den irrenden Bruder den Stab zu brechen. Ich habe das Recht dazu verscherzt, nicht durch meine Schuld, das Verhängniß wollte es, um mir, dem selbstbewußten Manne, die bitterste, aber eine heilsame Lehre zu geben. Vielleicht wäre es milder gewesen“, setzte er aufseufzend hinzu, „wenn ich einen menschlicheren Maßstab an das Verbrechen, an den Verbrecher gelegt hätte. Ein allzu reges Gerechtigkeitsgefühl, ein allzu ausgeprägtes Pflichtgefühl hat mich zu einer Ungerechtigkeit geführt, die ich ewig bereuen werde, da sie nicht ungeschehen gemacht werden kann.“

Constanze strich liebevoll über die heiße Stirn des jungen Mannes; eine Fülle von Liebe und Zärtlichkeit leuchtete aus ihren Augen, als sie, ihre Blicke tief in die seinen versenkend, flüsternd:

„Was Du, mein Oscar, in einem Irrthum gethan, habe ich, so weit als möglich, zu sühnen gesucht; wir, die wir jetzt eins sind, haben also Beide unsere Pflicht erfüllt und dürfen jetzt ruhig des Glücks genießen, das Gott uns gegeben. Die Vergangenheit ist begraben, die Zukunft gehört uns, also Glück auf, mein Oscar, wir wandeln den Lebensweg zusammen, die Dornen werden uns nicht schmerzen, solange wir uns angehören dürfen! Aber dennoch“, setzte sie mit einem süßen Lächeln hinzu, „segne ich Deinen Entschluß, einen anderen Beruf zu wählen, denn mein Vorurtheil gegen Deinen ehemaligen Stand, mag es auch ungerecht sein, hätte ich nicht zu überwinden vermocht. Also nochmals Dank, tausendmal Dank!“

Oscar hatte es Anfangs vermieden, das Haus der Baronin von Baumgart zu betreten, da ihm eine Begegnung mit Marianne Erdmann ebenso peinlich war, wie sie dem Mädchen schmerzlich sein mußte; allein Constanze hatte ihm treulich berichtet, mit welcher Güte und Milde Marianne den Irrthum des Beamten beurtheilte und wie jetzt nur noch Dankbarkeit für Constanze an Stelle der Bitterkeit in dem Herzen des edlen Mädchens lebe, und so hatte der junge Mann die Scheu überwunden und

herzliche, theilnehmende Worte an Marianne, ja die Bitte, auch künftig in seinem und Constanzens Hause zu leben, ausgesprochen, allein mit einem traurigen Lächeln hatte sie entgegnet: „Das, Herr von Waldow, ginge über meine Kräfte. Ich sehe in Ihnen nur das Werkzeug Gottes, aber dennoch würde Ihr

denn als Dienerin, im Hause der Damen Baumgart, aber nachdem sie Constanze als Braut geschmückt und unter heißen Thränen und Segenswünschen von ihr Abschied genommen, die schön, in ihrer jungfräulichen Anmuth fast rührend schön erschien, verließ sie ihre ehemaligen Beschützerinnen, um sich ein eigenes Heim zu gründen. Die Damen Baumgart hatten großmüthig für sie gesorgt, das Erbtheil des Vaters kam ihr und der verheiratheten Schwester zu Gute und als Inhaberin eines blühenden Wäschegegeschäfts fühlte sie sich so glücklich und zufrieden, wie sie es nach den überstandenen Stürmen noch zu werden vermochte.

Nach Jahr und Tag reichte sie einem wohlhabenden Mann ihre Hand und die Briefe, die sie an Constanze von Waldow richtete, zeugten von ihrem Glücke und der häuslichen Zufriedenheit.

Oscar von Waldow war Professor an der Universität zu G. geworden.

Seine Vorlesungen über deutsches und römisches Recht zogen ein zahlreiches Auditorium herbei und der junge, lebenswürdige Professor, der eine wahrhaft demosthenische Beredsamkeit besaß, war der Abgott seiner Studenten, wie die junge, liebreizende Frau Professorin, in deren Hause ein großer Kreis bedeutender Männer und Frauen verkehrte, gar manches jugendliche Studentenherz in Flammen setzte.

Frau von Baumgart war nach Jahr und Tag auch nach G. übergesiedelt, um sich in dem Glücke ihrer Kinder zu sonnen, und als sie erst ein paar reizende Entkinder in den Armen wiegen konnte, vergaß sie leicht die kleinen Nadelstiche, die sie während der Brautzeit Constanzens von Seiten der hohen und höchsten Herrschaften der Residenz getroffen hatten.

Sowohl Augustens Heirath mit Herrn von Wellendorf, die schon ein Jahr vor der Constanzens stattgefunden, wie die Oscars mit der reizenden Baroness Baumgart hatten Haß und Neid erregt, aber ganz besonders war es Cordelie von Gussow, die ihre Galle gegen die beiden glücklichen Paare spritzte und es den armen Grafen Bodstaedt blühen ließ, daß ihre Intriguen mißglückt und die Liebe, die echte, wahre, den Sieg über alle Bedenken und Vorurtheile davongetragen hatte.

Auguste von Waldow, die „alte Jungfer“, hatte den Mann geheirathet, der dem schönen eigennützigen



Wilhelmine, Königin der Niederlande.

(Zert Seite 4.)

Anblick mich ewig an unser trauriges Geschick mahnen, während ich, von Ihnen entfernt, nur der Güte und des Edelmutheß Ihrer theuren Braut gedenken werde. Sie hat reichlich an mir gut zu machen versucht, was ein trauriges Verhängniß über uns gebracht, und meine Gebete, mein Segen folgen ihr überall.“ Und sie blieb auch diesem Entschlusse treu.

Zwei Jahre lebte sie noch, mehr als Gesellschafterin

4
sie wirklich in einem Korbe. Franzel sah ihn bewundernd an, dann aber meinte sie doch:

„Herr Lange, das heißt ja doch —“
„Fouragiren,“ fiel er ihr ins Wort. „Das sind Liebesgaben und ich kann auch Liebe gebrauchen, meine Schöne.“ Er fasste zärtlich ihre Finger.

„Aber Herr Lange —!“ sträubte sich Fräulein Franziska, als er sie umfaßte.

„Johann, wo steckt denn der Kerl!“ rief Lieutenant v. Wolf in diesem Augenblick mit scharfer Stimme. Lange mußte auf den ersehnten Ruf verzichten, stieß mit dem Kopfe gegen eine scharfe Kistecke, so daß ein rothblauer großer Fleck entstand, und rannte in den Vordergrund des Wagens, während Franzel dachte: „Offiziere sind ja recht nette Leute, aber manchmal doch wenig zartfühlend.“

„Johann, schaffe etwas zu essen herbei, Wein und Gläser. Du kannst auf unserer Spiritusmaschine auch eine Tasse Feldzugs-Bouillon kochen. Gnädiges Fräulein werden Hunger haben,“ sagte Wolf zu Fräulein von Waldenstein. „Wir sind in unserem Wagen einigermaßen verproviantirt. Man sieht sich vor, wenn man eine solche Fahrt zu unternehmen hat.“ Fräulein v. Waldenstein nahm lächelnd das Anerbieten an, bald hatten auch Johann und Franzel ein ganz artiges Frühstück hergestellt und man speiste mit gutem Appetit. Dem heiteren Lieutenant gelang es mehr als einmal, seiner Schutzbefohlenen ein Lächeln abzugewinnen.

Hans Lange und Franziska Knauerbach speisten im besten Einverständnis. Der Wein färbte beider Wangen und Franzel lehnte sich freundlich zu ihrem Nachbar hinüber, so freundlich, wie sie es noch zu keinem einzigen Manne gethan. Aber auf solcher Kriegsfahrt muß man doch den Beschützer sich geneigt machen, das war ihr unschuldiger Plan. Daß sie nebenbei ihre Lage sehr romantisch fand und zugeben mußte, daß Hans Lange ein sehr stattlicher Mann sei, dafür war sie eine rechte Eva-tochter.

Das Pärchen saß nun sehr dicht nebeneinander, so dicht, wie echte, rechte Liebesleute sitzen müssen. Wieder hatte Johann

Aus Eiserner Zeit.

Eine Weihnachtsgeschichte

von
Hans Wald.

(Nachdruck verboten.)

„Nun denn Glück auf den Weg, Herr Kamerad!“ Der Stappenkommandant einer kleinen Stadt in Frankreich sprach diese Worte am Morgen des 24. Dezember 1870 zu dem jungen Lieutenant von Wolf, welcher einen Proviandzug in die Front geleiten sollte. Allerlei Liebesgaben zum Fest, dann aber auch neue Equipirungen barg die lange Wagenreihe, die auf dem Bahnhofe zur Abfahrt bereit stand. In jedem Güterwagen saßen zwei Infanteristen, die Gewehre schußfertig neben sich, ihre Pfeifen rauchend und auf das Signal zur Abfahrt wartend.

„Ich meine, wir werden unangefochten unser Ziel erreichen,“ entgegnete der Offizier, „es sind sechs bis acht Stunden Fahrt, und die wollen wir schon zurücklegen. Mein Unteroffizier war zudem im civilen Leben Lokomotivführer, und der wird auf der Maschine schon dem französischen Zugführer auf die Finger sehen.“

„Von dem befürchte ich weniger,“ beruhigte der Kommandant, „aber ich weiß nicht, ob die Gegend ganz rein von französischen Truppen ist. Die Kerle haben in den Bergen prachtvolle Verstecke und tauchen auf, ehe man daran denkt. Meine Patrouillen haben sich fast jeden Tag mit Linientruppen und auch Franktireurs herumschießen müssen.“

„Nun, wir sind fast fünfzig Mann,“ meinte zuversichtlich der Lieutenant, „wir werden uns schon alle Angreifer vom Halse halten. Also, ein frohes Weihnachtsfest, Herr Kamerad!“

Roman-Beilage der „Post n. d. R.“ — Aus Eiserner Zeit.

Para-Gummiwalzen,
eiserne amerikanische
Hausmangeln,
Schlittschuhe,
in großer Auswahl, bewährte Systeme.
Kinderschlitten, Stuhlschlitten,
Sportschlitten,

Pa. Solinger Stahlwaaren
von J. A. Henckels und andere, re
nommirten Fabriken.

Rumpelt & Meierhoff.

Alt-Schöner Mehl-Niederlage

empfehle zur Weihnachtsbäckerei hochfeine Weizenmehle aus den bestrenommirten
Walzenmühlen, ferner:

täglich frische Preßhese, gemahlenen Mohn,
zu den billigsten Preisen.

14 Schildauerstrasse 14.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:
ff. gemahlene Raffinade,
Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,
grosse Rosinen,
Coriathen, Sultaninen,
Mandeln, süß und bitter,
Bosnier Pflaumen,
ff. Margarine, à Pfd. 80 Pf.,
Schmalz, à Pfd. 55 Pf.,
Wallnüsse, rumänische und französische,
ff. Dampf-Kaffee,
à Pfd. 1.50, 1.60, 1.80 M.,
Citronenöl, in Gläschen à 10 u. 20 Pf.,
gemahlene u. ungemahlene Mohn,
echt französ. Parfüms in allen Ge-
rücken in reizenden Gläschen u. Akrappen,
sowie das Neueste in Cartonagen
zu Weihnachtsgeschenken.

Emil Korb.

Neuergeräthständer,
Cassée-, Pfeffer- und Mandel-
mühlen,
Fleischhack- u. Reibmaschinen,
Tafelwaagen,
Wirthschaftswaagen,
Tischglocken, Glanzplatten,
Runge'sche Schnellbrater,
Gänsebratpfannen,
Petroleum- u. Spirituskocher,
Brodhobel
und noch viele andere Artikel empfehlen
zu billigsten Preisen:

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe
ich mein ganzes Lager von mehreren
1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln,
Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen,
Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern,
Schürzen, Galanteriewaaren, Schir-
men und 1000 verschiedene andere Artikel.
Laden Gasthof 3 Kronen.

Pianinos neueste Construct, kreuz-
saitig, in Eisenrahm.,
vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von
125 Thlr. an frei, zur Probe d. Fabr.
J. Schmeyer, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Achtung! Achtung! Achtung!

Beim Einkauf von Schürzen empfiehlt

M. Lindner's Schürzenfabrik

ihre größtes Lager am Platze.
Wirthschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten
Stoffen, neuester Façon, guter und sauberer Arbeit zu den aller
billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktchreierische Annoncen)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu
frieden zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um gütige Beachtung.

M. Lindner's Schürzenfabrik,

23. Schildauerstrasse 23.

Zu Festgeschenken

empfehle eine große Auswahl

prachtvoller Bilder in eleganten Rahmen

A. Haschke, Langstraße Nr. 10.

Fr. Köhler,

13 Bahnhofstraße 13,

hält sein Lager feiner Korbwaaren, Korbmöbel, Papier-
körbe, Arbeitsständer, Puppenwagen, Reise-, Wasch- und
Marktkörbe einer gest. Beachtung empfohlen.

Echt englische Hufsalbe,

Restitutions-Fluid, Pferde-Drusenpulver

Proguenhandlung Emil Korb.

empfehle

Dienstag, den 16. December 1890.

M. 4.50.

4 Mark 50 Pf.
pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.

M. 4.50.

„Berliner Neueste Nachrichten“ Unparteiliche Zeitung.

2 mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische polit. Berichterstattung. Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen d. Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführl. Parlaments-Berichte. — Treffliche militär. Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, 8 seitig mit Schnittmuster, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verloosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirthschaftl. Zeitung“, vierzehntägig.
6. „Zeitung für Hausfrauen“, dto.
7. „Producten- u. Waaren-Marktbericht“, wöchentlich.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Nächster Quartalsroman:

„Der Stellvertreter“ von **Hans Hopfen.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“
haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

In Folge geringer Geschäftskosten

bin ich in der Lage

dicke Wollhemden,
Hosen u. Jacken,
Normal-Hemden,
Jagdwesten,
Socken, Strümpfe u.
Handschuhe,
gestrickt und gewalkt, wollene und seiden-
Halstücher 2c. 2c.
billiger als jede Concurrenz zu verkaufen
Ferner empfehle:

Winter-Wolle

keine harte, kratzige, sondern schöne,
weiche Waare, Stoffe und nur 2,80
Mk., reeller Werth 3,50.

E. Bial,

52, Kornlaube 52.

Billigste Bezugsquelle für Händler.

Suche bald oder 1. Januar

6000 Mk.

zu 5% gegen Hypothek zu leihen. Offert.
K. 100 Exped. d. Blattes.

Zu Weihnachts-Präsenten

geeignet empfehlen:

Universal-Waschmaschinen,
bestes und praktischstes System, unüber-
troffen in ihren Leistungen

Prima Dringmaschinen

und

Para-Gummiwalzen,
eiserne amerikanische

Hausmangeln,

Schlittschuhe,
in großer Auswahl, bewährte Systeme.

Kinderschlitten, Stuhlschlitten,

Sportschlitten,

Pa. Solinger Stahlwaaren

von J. A. Henckels und andere. re-
nommirten Fabriken.

Rumpelt & Meierhoff.

Alt-Schönauer Mehl-Niederlage

empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei hochfeine Weizenmehle aus den bestrenommirten
Walzenmühlen, ferner:

täglich frische Preßhese, gemahlene Mohn,
zu den billigsten Preisen.

14 Schildauerstrasse 14.

Reeller Ausverkauf.

Wegen anderem Unternehmen verkaufe
ich mein ganzes Lager von mehreren
1000 Paar Filzschuhen u. Pantoffeln,
Röcken, Jacken, Wollwesten, Hosen,
Hemden, Kopftüchern, Shawltüchern,
Schürzen, Galanteriewaaren, Schir-
men und 1000 verschiedene andere Artikel.
Laden Gasthof 3 Kronen.

Pianos neueste Construct, kreuz-
saitig, in Eisenrahm.,
vorzügl. Ton, 10 Jahre Garantie, vers. von
125 Thlr. an frei, zur Probe d. Fabr.
J. Schmey, Berlin S., Ritterstr. 117.
Theilzahl. gest. Preisl. gratis.

Georg Schwaab,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,

12. Bahnhofstrasse 12

empfiehlt in größter Auswahl: Bilderbücher, Jugendschriften Prachtwerke 2c. zu allen Preisen.

Größte Weihnachts-Ausstellung am Platze.

Größtes Journal-Lese-Institut. Prospekte gratis — Eintritt zu jeder Zeit. Beste-
lungen auf alle Zeitschriften, wie Gartenlaube, Ueber Land und Meer 2c., besonders auf all-
Modenzeitungen werden schon jetzt entgegengenommen. Lieferung derselben stets frei in's Haus.

Achtung! Achtung! Achtung!

Beim Einkauf von Schürzen empfiehlt

M. Lindner's Schürzenfabrik

ihre größtes Lager am Platze.

Wirtschafts-, Haus- und Kinderschürzen in nur guten
Stoffen, neuester Façon, guter und sauberer Arbeit zu den aller
billigsten Fabrikpreisen. Da ich jeder Zeit bemüht bin,

(ohne marktchreierische Annoncen)

das mich beehrende Publikum durch nur reelle und gute Waare zu
frieden zu stellen, so bitte ich bei Bedarf um glütige Beachtung.

M. Lindner's Schürzenfabrik,

23. Schildauerstrasse 23.

Zu Festgeschenken

empfiehlt eine große Auswahl

prachtvoller Bilder in eleganten Rahmen

A. Haschke, Langstraße Nr. 10.

Fr. Köhler,

13 Bahnhofstraße 13,

hält sein Lager feiner Korbwaaren, Korbmöbel, Papier-
körbe, Arbeitsständer, Puppenwagen, Reise-, Wasch- und
Marktkörbe einer gest. Beachtung empfohlen.

Echt englische Hufsalbe,

Restitutions-Fluid, Pferde-Drusenpulver

empfiehlt

Proguenhandlung Emil Korb.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:
ff. gemahlene Raffinade,
Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,
ff. grobe Rosinen,
Corinthen, Sultaninen,
Mandeln, süß und bitter,
ff. Bosnier Pflaumen,
ff. Margarine, à Pfd. 80 Pf.,
Schmalz, à Pfd. 55 Pf.,
Wallnüsse, rumänische und französische,
ff. Dampf-Kaffee,
à Pfd. 1.50, 1.60, 1.80 Mk.,
Citronenöl, in Gläschen à 10 u. 20 Pf.,
gemahlene u. ungemahlene Mohn,
Echt franzöf. Parfüms in allen Ge-
ruch in reizenden Gläschen u. Krappen,
sowie das Neueste in Cartonagen
zu Weihnachtsgeschenken.

Emil Korb.

Großer Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts!

Schützenstrasse 41

von Wollwaaren, Weißwaaren, Posamenten, Tricotagen.

Obgleich seit dem Jahre 1868 ich dank der angenehmen Kundschaft Hirschbergs und Umgegend ein lohnendes Geschäft gemacht habe, so muß ich zu meinem Bedauern anderer Unternehmungen halber mein Geschäft auflösen. — Das Lager bietet jetzt den geehrten Hausfrauen und Vereinen die beste und günstigste Gelegenheit, gute Waare für recht wenig Geld zu erlangen.

Auch Händlern, denen daran liegt, wirklich billig zu kaufen, sowie Herren-Schneidern, Damen-Schneiderinnen und Putzmacherinnen empfehle ich ganz besonders mein Lager. Sämmtliche Waaren werden

unter dem Einkauf abgegeben,

da bis zum 31. December Alles verkauft sein muß.
Hirschberg, im December 1890.

Schützenstraße 41. Nathan Hirschfeld, Schützenstraße 41.

Ullerneneuste Muster
decorirte Kerzen:

Erica,
Apfelblüthe,
Stechapfel,
Tannengrün,
Kornblume mit Gold,
Engel,
Rosenknospen

empfehlen in vorzüglicher Ausführung
H. Maul's Seifenfabrik.

Zu Weihnachts-Geschenken!

empfehle alle Malutensilien (Delfarben, Pinsel, Leinen, Paletten u. s. f.), wie auch Gesangbücher, Bilder- und Märchenbücher, Musik- und Schreibmaschinen, Schreibzeuge, Reisszeuge, Tuschkasten und jeden Schulbedarfsartikel.

Hugo Gross,
21 Bahnhofstr. 21.

Durch große, sehr günstige Abschlüsse

in Tuch, Buckskins, Ueberzieher - Stößen etc. etc. bin ich im Stande

Herren- und Knaben-Garderobe

zu so billigen Preisen zu verkaufen, wie

keine Concurrenz am Platze.

Complete Herren-Anzüge v. 14½ Mf. an.

Bestellungen nach Maass werden unter Garantie des Schnitts sauber und elegant in kürzester Zeit ausgeführt.

Indem ich das geehrte Publikum auf meine Offerte

für Weihnachts-Einkäufe

besonders aufmerksam mache, zeichne

Hochachtend

Herrmann Jaffé, 22 Richte Burgstraße 22.

Heinrich Vielhauer's Täschnerei,

Tuchlaube, 2 Markt 2, Tuchlaube,

empfehlen als recht passende **Weihnachts-Geschenke:**

Damentaschen, geschmackvoll und vom besten Leder,

Carretaschen, elegant, zum Vergrößern eingerichtet,

Reisekoffer in allen Größen und zu jedem Preise vorrätig,

Cigarrentaschen, sehr elegant und dauerhaft,

Geldtaschen in allen Formen und in jeder Preislage,

Hosenträger, Strumpf bänder, Damengürtel, Hutkoffer,

Schultaschen, unübertrefflich in Ausführung und Auswahl.

Sämmtliche Wollwaaren-Artikel

als: Kapotten, Taillentiicher, Kopftücher, Schulterkragen, Unterröcke, woll Hemden, Jacken, Beinkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Pulswärmer, gestrickte Tricots, Jäckchen, Kleidchen, Tricot-Taillen,

gute Strumpfwollen

verlaufe ich der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Auswahl in Corsets, Schürzen und seidnen Tüchern.

J. Königsberger,

Schildauerstraße 16.

Echt russische Boots
(Gummischuhe)
für Herren, Damen u. Kinder.

Alleinverkauf für Ober- und Niederschlesien.



Giltschuhe
aller Art in größter Auswahl.

R. Neustadt,

Hirschberg i. Schl. und Benthew Ob.-Schl.

Sehr preiswerth!

Engl. Züll-Gardinen,

weiß und crème, in den Preislagen 25, 30, 40, 50, 60, 75, 90, 100 Pfg., bis zum feinsten Genre.

Corsettes, größte Auswahl am Platze, besten Sitz garantierend, Stück 80 Pfg., 1 Mf., 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5, 6 Mf.

Gelegenheitskauf!

Winter-Tricot-Damen-Handschuhe, 4 Knopf lang, Paar 40 Pf., Schürzen für Damen und Kinder, Wirthschafts-

Schürzen, große Auswahl, wollene Herren-Jäger-Hem-

den, Stück 2, 2,50 und 3 Mf., wollene Damen-Jacken,

Stück 80, 100, 150 Pfg., wollene Herren-Hosen, Stück Mf. 1,50,

2 und 2,50, wollene Strumpflängen, gestrickt aus besten Garnen,

sehr preiswerth, Strickwollen, unbedingt größte Auswahl am Platze,

vorzügliche Qualitäten, enorm billig, gestickte Schuhe von 80 Pf. an,

Winter-Tricot-Taillen, große Auswahl, sehr billig, Damen-

Schneiderel-Artikel als: Posamenten, Besätze, Bänder, Garne,

Schweißblätter, Plüsch, Knöpfe, Futterfächer u. s. w.

Größte Auswahl. Billige Preise.

Carl Zimmer, 25 Schildauerstr. 25.

Gift-Weizen!

zur Vertilgung der Mäuse und Ratten, empfiehlt

Droguenhandlung Emil Korb.

Berrechnet.



Herr A., ein sehr verwöhnter Raucher, fährt im Eisenbahn-
hüpe mit einem Manne zusammen, der den letzten Rest einer
Stintadoren schmaucht.

„Darf ich Ihnen eine von meinen Cigarren anbieten?“
fragt Herr A.

„Wann Sie erlaube, bin ich so frei“, entgegnete der
Andere, entnimmt dem dargereichten Etui drei Stück, betrachtet
und berichtet dieselben und fügt dann hinzu: „Wisse Sie, das scheint
keine Cigarren zu sein; die heb ich mir zum Sonnenbad uff!“
Spricht's und zündet sich eine neue Stintadoren an.

geleiteten Verfasserin bringen zu können. — Sie weißt leider
nicht mehr unter uns, aber durch ihre Schriften wird ihr
Name fortleben.

Es ist eine unbefristete Tatsache, daß uns Deutschen
das Tabakrauchen zur zweiten Natur geworden ist. Besonders
nach dem Mittagessen, aber auch zur sonstigen Zeit schmeckt
eine Cigarre oder ein Pfeifchen Tabak sehr angenehm und
hilft zur Verdauung. Wir wollen deshalb nicht anstehen,
unsern Lesern sowohl für Tabak als auch für Cigarren bewährte
Bezugsquellen zu nennen. Wenn die geehrten Leser bei ihren
Bestellungen an untenstehende Firmen auf unsere Empfehlung
sich beziehen wollen, so sind wir ihnen dankbar, aber wir

Ja so!

Auguste: „Ihre Puffseife taugt nichts; ich habe
genau nach der Anweisung verfahren, aber das
Geschirr ist nicht blank geworden.“

Händler: „Dann haben Sie nicht nach der
Anweisung gehandelt.“

Auguste: „Wie meinen Sie das?“

Händler: „In der Anweisung steht: Man
puffe so lange, bis das Geschirr blank ist; haben
Sie das gethan?“

Der leidige Druckfehlerentzettel.

Im Amtsblatt einer kleinen Residenzstadt wurde
mitgeteilt: „Se. Durchlaucht geruhten, den Hof-
musikus Wimmer zu Höchstherrn Kammermusikanten
zu ernennen.“ Tags darauf erschien folgende
Berichtigung: „Se. Durchlaucht geruhten, den Hof-
musikus Wimmer zu Höchstherrn Kammermusikanten
zu ernennen.“

Die verd. Fremdwörter!

„Ich versichere Sie, Ihr Fräulein Tochter hat
auf dem geistigen Ball geradezu Aurora gemacht!“
„Sie wollen wohl sagen — Fourage?“

Zu früh gefreut.

Schuhmacher: „Dene, ich bin Hofschuhmacher
geworden!“

Dene: „Ach, wie freu' ich mich auf den ersten
Hofball!“

Ganz einerlei.

„Wißt Du Schmalz oder Butter, Frihe?“
fragte die Meisterin ihren Lehrling, als sie die
Stullen zum Abendessen schmieren will.

„Es ist allens einjal, Frau Meisterin“, antwortet
der Pfiffikus; „schmeden dhu id ja doch nicht
dervon!“

Eine neue Speise.

Gast (zur Kellnerin die erst kürzlich in die
Stadt gekommen): „Ranni! Haben Sie vielleicht
Heimweh?“

Kellnerin: „I weiß net; aber i werd' gleich
in die Küche nachfrag'n, ob heut' ein's da ist.
Wollen S' a kleine oder a ganzl Portion?“

Höflicher Grobian.

Herr (im Restaurant zum Nachbar): „Se-
nehmen's doch nicht übel, wenn ich mir Stoffsich
bestelle?“

Jeder nach seinem Standpunkt.



Die kleine Baroness sieht einen Gassenjungen in einer Pfütze
waten.

„Erlaubt denn das Deine Mutter?“

„Ich hab schon lang' keine Mutter mehr.“

„So? Wer macht dann bei Euch die Honneurs?“

Darnum.

Mäcen: „Sie produciren also ausschließlich in der Nacht?“
Run, es hat gewiß etwas für sich, die feierliche Stille, die Samm-
lung —“

Lyrischer Dichter: „Freilich, die Hauptsache ist, daß man
bei Tage vor den verdammten Gläubigern keine Minute Ruhe hat.“

Palindrom.

Dies mich von vorwärts, dann bin ich nicht fein;
Rückwärts gelesen, das mühte nicht sein,
leicht stellt sich später der Mahner sonst ein.

Auflösung des Arithmogryphs in voriger Nummer:
Erle, leer.

Briefkasten.

G. B. in Drabs. Sie wollen sich ein Conversations-
lexikon anschaffen? Wir können Ihren Entschluß nur billigen,
zumal die Bezugsbedingungen so günstig sind. So verabsolgt

Damenkleiderstoffe.

Special-Haus für schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Damaststoffe, Neuheiten
für Promenaden- u. Hauskleider jeder Preislage. Grossartige Auswahl, sehr billig.
Versand-Geschäft von
Kreier und Modeller frei.

Aug. Essmann, Köln.

Jesukinder

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Postversand
unter Nach-
nahme!

Hochst beachtenswert

für Jedermann!

Meyers und Brockhaus'

neueste Conversations-Lexika

liefern in höchst eleganten Halb-

französischen sofort complet gegen

monatliche Ratenzahlung von 3

bis 6 Mark

A. Lane, Berlin N.,

Rastanien-Allee 40.

Schleswig. Dr. G. Warnecke.

Ascher & Bursch's Skatfreund.

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Mechanische Musikwerke mit aus-

wechselbaren Spielblättern.

Symphonion-Drehdose Mk. 10.—, Noten-scheib.

Symphonion-Spiel-dose Mk. 27,50 (hierzu à 50 g

Photographie-Alben mit Musik, 2 Stöcke

spielend von Mk. 10.— an.

Spieldose 2 Stöcke spielend 10.—

4 Stöcke spielend 14.—

1 Stöck spielend 2.—

Kinder-Dreh-dosen 3.—, 4.—, 5.—

Ueber gröss. Musikwerke bereitw. Ankauf.

Karl Schwalbe, Gotha.

Anerkannt gute billige Consum-

Cigarren:

Nr. 1. Samatra-Java Mk. 3,00 pr. 100 Stck.

„2. do. Brasil „ 3,50 „

„3. do. Felix „ 4,00 „

„4. do. (s. beliebt) „ 4,00 „

„5. do. Carmen „ 4,50 „

„6. do. f. Felix „ 5,00 „

„7. do. (kl. Fazon) „ 5,00 „

„8. do. (gr. Fazon) „ 5,00 „

feinste Qualitäten von 5,50—20,00 Mk. pro

Strassen-

spiegel

liefert

die

Fabrik

H. Zeglin

ludenstrasse 60.

Berlin

so ge-

dann-

te

Spione

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—



Alreca-Puff.

besonders präpariert und nicht giftig,
einzig und unerreicht in ihrer Wirkung
gegen alle Eingeweidewürmer der Hunde
und des Geflügels, nur zu beziehen von
Apotheker H. Schönwegs Nach-
folger in Paderborn bei Saar-
brücken und dessen Depots.

Ziehharmonika m. Schalen u. 24 an-
schlag, 24 Töne, Messingblas-
u. Streich-Instr., Seiten u. vers. billig auch
Rep. bei W. Kiedel, Brandeburg (Sachl.).

Dieses gehört der Hausfrau!

Die Gebirgsleinen-Handweberei von Brodtkorb & Drescher
zu Landeshut i. Riesengebirge i. Schl. versendet fortwährend ihre vorzüg-
lichen schweren Prima-Leinen zu Leib- u. Bettwäsche, federweichen Zulei-
körper, reinl. Bettbezüge, Hand- u. Taschentücher, jedes Metermaß zu
Fabrikpreisen, nur an Private. Ausgezeichnetes Prima-Hemdentuch
(nadelfertig), à St. 88 cm br., 20 Meter lang, Mk. 9.—, 10.—, 10,80,
11,80. Eine jede Hausfrau verlange Muster u. Preisbuch von Hand-
geweben, portofrei.

Eigenes Gewächs! Rheinwein. Garantirt rein!

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle als passende Geschenke:

Verandlitten von 3 Flaschen an bis zu 50 Flaschen.

Weißwein pr. Fl. v. Mk. 1.— bis 3.—, per Pfr. im Fass von Mk. 0,50 bis 2.—

Rothwein „ 1,20 „ 2.—, „ 1.— „ 2.—

Affortierte Probeflässe von 12 Fl. zu 18 Mk. gegen vorherige Einzahlung
oder Nachnahme.

Goddellau a. Rh.

Adolf Wenner,
Weinproducent.

Edle Harzer Kanariensänger.

Züchterei und Versandgeschäft unter
Garantie. Preisliste franco.

W. Heering in St. Andreasberg i. Harz,
Schulstraße 427.

Christbaumschmuck,
reizende Dessins, fortirt in Glas, Genille,
Lametta liefert franco ins Haus: 48 Stk.
zu 3,50, 84 Stk. zu 5,50 gegen Franco-
Einzahlung des Betrages.

E. G. Egerland, Gelsenk. i. H.

Junge f. Gänse

sauber gerupft, 50 bis 55 Pf. à Pfd.

fr. Nachnahme versendet

O. Buttgerit,

Gr. Friedrichsdorf D. Pr.

—

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
taillen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze
Seldenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's
Trauer-Magazin
Berlin W., Mohrenstr. 35.

„Damentuche“

u. Anzugsstoffe äusserst preiswerth
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-Grundsaß

(Wagenbitter) ist für jeden schwachen
Magen stärkend, für Gefunde ein an-
genehmes Getränk. Man fordere in
1/2 und 1/2 Strfl. in Delicateß, 2c.
Geschäften; wo nicht zu haben, be-
ziehe man direct von den alleinigen
Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei
Strfl. für 4.25 Mk. frei geg. Nachn.

C. & J. Faehndrich,
Cüstrin I.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.



14 Afrikanische
Boxer
und
Ringkämpfer.
Riesen-
Bartmann.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von
10 bis 9 Uhr.

Echt

Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-
schmeckend, garantiert, à Pfd.
80 Pfg., Postpakete 9 Pfd.
Mk. 7.20 versendet tollfrei
unter Nachnahme

Willy. Schulz,
Altona bei Hamburg.

Unterrichtsbücher
Methode
Toussaint-
Langenscheidt.

Dänisch	12	Portug.	12
Holländ.	12	Russisch	12
Italien.	12	Schwed.	12
Griech.	12	Spanisch	12
Lateln.	12	Ungar.	12

Kleinste Briefe 50 Pf.
Prospecte gratis.

E. L. Horgenslers Nachf., Leipzig.

Bester Medlein- u. Frühstücks-Wein

Malvasia

à Flasche Mk. 2.50, bei 12 Flaschen franco.

Moischner & Zierenberg Nachf.

Magdeburg.

Keine Concurrenz liefert einen so hoch-
feinen Wein zu gleichbilligem Preise.



B. Götz & Co.

Waffen-Fabrikanten

Berlin, Seydel-Strasse 19a.

Sämmtliche Waffen sind präzise eingeschossen.

Luft-Gewehre, combinirt für Bolzen und Bleigeschosse, inclusive 1 Dugend
Bolzen 200 Kugeln und Zange. — Besonders präcise und hochlegante
Uebungswaffe, Salon- u. Garten- und Vogelschüsse. — Specielle Vortheile:
Geräuschlosigkeit, sowie das Wegfallen der Nothwendigkeit, den Lauf
zu reinigen. — Zu Geschenken sehr geeignet. —
Qualität a. — Mark 20. — Qualität b. (größer und stärker) Mark 25. —

Gefährs. Flobert. (Salon- u. Büchsen) ohne Knaul.

Caliber 6 mm Mark 6.50. 9. — 15. —

Dieselben mit doppeltem Sicherheits-Verschluss und selbstthätigem Patronen-
werfer je nach Ausstattung.

Caliber 6 mm und 9 mm Mark 18.50 20. — 25. — bis 30 Mark.

Kaiser-Gefährs mit gezogenem Lauf, doppeltem Sicherheits-Verschluss,
Patronenwerfer, vernickeltes Garnitur, hochlegant. (Nur für Kugelschuss
geeignet.)

6 mm Mark 31. —

9 mm Mark 32. —

Vierbüchsen 150 Meter. System Mauser. Vordrückt Mark 40. Mark 48.

System Phönix, Selbstspanner ohne Hahn. — Neu! Mark 55.

Scheibbüchsen: System Mauser, Kessler und Martini

von Mark 45.50 bis Mark 110. — in allen Preislagen.

Büchsen. Specialität unserer Firma eingeschossen auf 120 u. 175 Schritt.

Caliber 16 (M. 71) Stackschloß, rückwärtspringende Hähne, Expresshähne,
Hohlvorderschaft.

In jeder Beziehung unübertrefflich.

No. 426a inclusive sämmtlichen Zubehör für den Kugelschuss Mark 100. —

No. 427. bessere äußere Ausstattung, inclusive sämmtlichen

Zubehör für den Kugelschuss. Mark 125. —

Schrot-Einlegerohre zu No. 427. Mark 45. —

Ausführliche illustrierte Preisbücher gratis und franko.

Die nordböhmisches Glasfabrikation und Versandhaus

Gebrüder Tholfs, Langenau bei Haida i. B.

versendet franco jeder Poststation Deutschlands folgende passende, schöne Weih-

nachtsgegenstände zum Preise von Mk. 6. — gegen Voreinsendung oder Nach-

nahme. (Roll 80 Pf. hat der Empfänger zu zahlen.)

Eine Glaspyramide, vorstellen ein Phantasie-Bliqueurservice (1 Flasche

und 6 Gläser).

Ein Stuhl. Glasmensch aus ff. böhm. Farbenglas mit Decor. und

vergoldeter Fassung.

Eine gr. Bonbonnière m. Figuren-Decor.

Ein paar feine Gläser, decorirt.

Diese Sachen werden auf jedem Weihnachtstisch Freude machen und sind im

Detail für den doppelten Preis nicht zu haben.

Bestellung sofort, längstens 10 Tage vor Weihnachten erbeten.

Schottische Zaunrose,

zweijähr., gut bewurzelt, 30 bis 60 cm, 100 St. 3 Mk., 1000 St. 25 Mk.

15 30 cm, 100 St. 1.80 Mk., 1000 St. 15 Mk.

„Andere“ Baumschulartikel billig. Katalog kostenfrei.

Wedel in Hofstein.

Gebr. Heinsohn.

Auskunfts

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranien-
burgerstrasse 66, ertheilt über Geschäfts-,
Familien- und Privat-Verhältnisse aus
jedem Ort gewissenhafte Auskunft in dis-
cretester Weise. Forderungen kauft oder
nicht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen
Retourmarke.

Klausfrauen! Warum nicht

Washingmaschine

an der eingeregistrirten Schutzmarke

dem Namen Cindarella. Vereint

vermeidet alle Nachtheile bis-

heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.

Direct von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.

Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschische

und Eiscrühne. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!

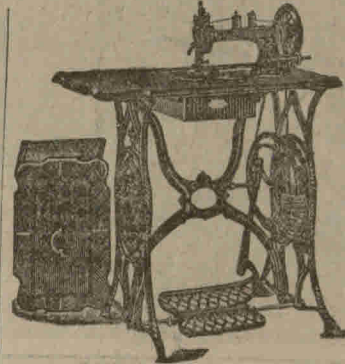
Verwand-Geschäft
O. Benedict, Apolda

Ratten- u. Wanzen-Gift
in Stein-Krüden à Mk. 1.75 u. à Mk. 3.50,
zur Vertilgung von Feld-Wanzen. Stets mit
Erfolg angewandter Strudeln-Weisen
à kg Mk. 1.50. Best. unt. Nachn. od. vorher.
Einf. d. Betr. Großhändler-Erfolge. Zahlreiche
Anerkennungsschreiben.
Apolda. O. Benedict.

NATURBUTTER

Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmbutter
aus den besten Molkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9.50,
9 „ Gutsbutter Mk. 8.80
vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.



Für 50 Mark

liefe ich die nach neuester Methode gebauten
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 Mk. kosten, mit Verschluß-
kasten, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähr. Garantie. Die
Maschinen nähren selbstverständlich ta-
dellos die feinsten, wie stärksten Stoffe und
liegt specielle Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine
14tägige Probezeit. Preis m. voll-
ständiger Aufzählung d. Zubehör's franco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Weinversand
ausgezeichnet, garantirt reiner Wein aus guten Jahrgängen.

in Flaschen	in Flaschen
50 bis 70 Pf. 70 bis 80 Pf.	50 bis 70 Pf. 70 bis 80 Pf.
60 „ 100 „ 70 „ 130 „	60 „ 100 „ 70 „ 130 „
75 „ 250 „ 75 „ 300 „	75 „ 250 „ 75 „ 300 „
80 „ 250 „ 80 „ 250 „	80 „ 250 „ 80 „ 250 „

In Gebinden von 30 Liter an bis 1200 Liter.
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. per Flasche.
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.
Kierstein a. Rhein. Anton Hahner.

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50%
länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Hamburger Cigarren
bezieht man nur billig u. gut direct
aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat
in großartig schöner Qualität von
Mk. 42 bis 200. Importen direct be-
zogen von Mk. 160. — an aufwärts
empfehle den Rauchern bestens. —
Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man
verlange Preisliste.
Gust. A. Baummeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Chr. Harbers, Leipzig,
Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. aus. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco
und gratis.

Brief-Aussage, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospective gratis und franco versandt.

Insekten-Börse.
Entomologisches Organ.

Die „Insekten-Börse“ ist
das wichtigste Blatt für Ento-
mologen. In all. Ländern ver-
breitet, vermittelt sie Kauf, Ver-
kauf u. Tausch auf's Schnellste.
Durch die B. (Jahrgang 1890)
ist Nr. 2960 direct. Mk. 0.90
od. direct per Kreuzband d. d.
Expd. (Frankfurt a. M. Wagner,
Leipzig) 1 Mk. Probeummiumen
gratis und franco.

10 gold., silb. Medaillen und Ehrendiplome.
Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)
Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
Damen u. Herren. Ueber 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackirer.
Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.
Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.

Wringmaschine.
Prima „Gumm-Walzen“.
Walzenlänge 36 cm, Mk. 17.50 p. Std.

egen Nachnahme oder vorh. Einf. des
Vertrages. Schriftlich 2jährige Garantie.
J. Thieme, Berlin S., Bäckerstr. 48.

J. H. König
Cigarrenfabrik,
Bruchsal, Karlsruhe
und Forst.
fabricirt u. liefert seine vor-
züglichsten altrenommirten
Fabrikate in den Preislagen
von 20—200 Mk. Pro-
duction 300 000 Stk. pro
Woche. Muster stehen zu
Dienst.

unter denen wiederum eine Anzahl als maul- und
Krankenseuchtrakt ermittelt und in das Schlachthaus
zu Weiden befördert wurde, um dort abgeschlachtet
zu werden.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein
brauner hirschlederner Handschuh unter den Lauben.
— Verloren: Eine braungestrickte wollene Jacke
und ein Pincenez mit goldener Fassung.

* [Stadttheater.] Sonntag: „Die schöne Ungarin“,
Gesangsposse von Mannsberg. Ein voller, unbeschnittener Erfolg
war die Signatur des gestrigen Abends, welcher uns mit den
Gesangskräften des Trautmann'schen Ensembles bekannt machte.
Wer in der Erwartung ins Theater gekommen war — leider
waren dies im Sperris nur recht wenige — sich recht gut zu
amüsieren, der hatte seine Rechnung vollkommen gefunden; denn
die Posse, welche sich inhaltlich nicht allzusehr von vielen ihrer
Schwestern unterscheidet, bietet den Darstellern der Hauptpersonen
prächtige Gelegenheiten, die Zuschauer in fortwährendem Lachen
zu erhalten. Was die Aufführung anbelangt, so müssen wir vor
allen Dingen das flotte, frische Zusammenspiel lobend anerkennen.
Von den Einzelleistungen ist ganz besonders die des Hrn. Bode
herzuheben. Das wahrhaft brillante Talent der Künstlerin
wird durch ihre reizende Erscheinung angenehm unterstützt. Hrn.
Bode eroberte sich von Anfang an durch ihr vorzügliches Spiel
und ihren schmunzigen Gesang die Herzen der Zuschauer. In
weiter Linie würden wir dann der Leistung des Hrn. Hahn,
in dessen Händen auch die Regie lag, sowie der Leistungen der
Herrn Beran und Anstett und des Herrn Direktors zu ge-
danken haben. Die übrigen Rollen befanden sich ebenfalls in
durchaus geeigneten Händen. Die aufrichtigen Beifallsbekunden,
welche sich von Alt zu Alt steigerten, werden in der Erinnerung
der Künstler wohl die traurige Thatsache vergessen machen, daß
der dürftige Besuch des Theaters ihren wirklich vorzüglichen
Leistungen nicht entspricht. A propos Theaterbesuch! Wir
mühen uns — gelind ausgedrückt — daß der doch sonst oft
bewährte Kunstsinns unserer Mitbürger an den beiden ersten
Theaterabenden nicht so recht zur Geltung kommen wollte. Die
der Presse obliegende Pflicht, das Publikum auf gute Leistungen
aufmerksam zu machen und somit an der Ausbildung des Kunst-
sinns im Volke mitzuwirken, diese Pflicht haben wir bisher
nicht vernachlässigt und werden auch in Zukunft an diesem
Prinzip festhalten. Wir haben bisher auch stets den Kunstsinns
unserer Mitbürger in das gehörige Licht gesetzt und es ist daher
nicht mehr als billig, daß das Publikum durch seine Haltung
die Presse nicht desavouire. Es ist doch wahrhaftig kein Opfer,
welches der Kunst gebracht wird, wenn man gegen einen kleinen
Abolus an wirklich künstlerischen Leistungen sich zu erfreuen
Gelegenheit erhält. Wir erkennen voll und ganz an, daß die
gegenwärtige Zeit, in Anbetracht des so nahe bevorstehenden
Weihnachtsfestes, sehr ungünstig für ein Theaterunternehmen ist,
aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß unser Theaterpublikum
auch vor dem Feste das Unternehmen des Herrn Trautmann nach
Kräften unterstützen wird.

» Schmiedeberg, 14. December. In der am gestrigen

Abend vom hiesigen Lehrverein abgehaltenen Sitzung hielt
der Vorsitzende der Königl. Präparanden-Anstalt, Herr Andrich,
einen Vortrag: „Einiges über Jugendschriften“. Der Herr
Vortragende wies besonders hin auf Schriftsteller wie Reinick,
Güll, Hoffmann von Fallersleben, Hey, deren Gedichte und
Erzählungen zum größten Theile in den deutschen Lesebüchern
Aufnahme gefunden haben und empfahl eine Anzahl dieser
Schriften, von denen mehrere vorgelegt wurden, als praktische
Geschenke für Kinder jeder Altersstufe. — Heute Abend haben
sich wiederum mehrere Mitglieder des Männer-Turnvereins in
liebenswürdigster Weise der Mühe unterzogen, eine Theatervor-
stellung zum Besten der hiesigen Ortsarmen zu veranstalten.
Zur Aufführung gelangte „Doktor Klaus“ von Arronge. Da
es die Darsteller an Mühe und Fleiß nicht hatten fehlen lassen,
so ernteten dieselben durch ihr flottes Spiel lebhaften Beifall,
und da sich der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt
hatte, so dürfte eine namhafte Summe für den guten Zweck
erreicht worden sein.

» Löwenberg, 14. December. In Deutmannsdorf
wurde die Niederhölle wegen Masernepidemie auf Anordnung
des Kgl. Kreisphysikus, Herrn Dr. Horn, bis zum 3. Januar
geschlossen. — Der Stellenbesitzer Scholz in Giersdorf, ein in
geordneten Vermögensverhältnissen befindlicher Mann, machte
tätlich seinem Leben durch Erhängen ein schnelles Ende.
Scholz stand noch im besten Mannesalter und hinterläßt schul-
dpflichtige Kinder. Das Motiv zum Selbstmorde ist unbekannt.

» Friedeberg a. Du., 14. December. Um
die vakante Stadthauptkassen-Verwalterstelle hatten
sich 40 Personen beworben. Gewählt wurde der
Bureau-Assistent Wagner von hier und trat derselbe
sein neues Amt alsbald an. — An der hiesigen
evangelischen Stadtschule soll eine 5. Lehrstelle
eingesetzt und dieselbe am 1. April nächsten Jahres
besetzt werden. — An dem Aussichtsturm auf dem
Märzberge sollen einige Reparaturen vorgenommen
werden. Der Thurm ist in den 3 Jahren seines
Bestehens von 3500 Personen besucht worden.

» Landeshut, 14. December. Die letzte
Nummer des „Kreisblatts“ bringt aus der Feder
des Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Köhler einen
Artikel, der sich ausführlich mit den wunderbaren
Diphtheritis-Kuren des Bauergutsbesizers Rieger
aus Goglaw beschäftigt, der auch wiederholt nach
Landeshut berufen worden war. Dr. Köhler weist
an den zu seiner Kenntniß gelangten Fällen nach,
daß der „Heilkünstler“ Rieger, sobald es sich um
schwere Fälle handelte, seine Thätigkeit mit dem
Bemerken abgelehnt habe, daß er zu spät gerufen
worden sei; in den anderen Fällen aber, wo er sein

Mittel anwandte, habe nicht Diphtheritis vor-
gelegen, sondern eine andere Krankheit, auf
die übrigens sein Mittel eher eine verschlechternde
als bessernde Wirkung gehabt habe. Herr Köhler
schließt folgendermaßen: „Es liegt auf der Hand,
daß die Rieger'schen Mittel Diphtheritis nicht zu
heilen vermögen. Sie werden nach meiner Erfah-
rung von ihm bei den verschiedensten Affektionen des
Halsses, ja selbst der Luftwege angewendet, welche
er kühn mit dem Sammelnamen „Diphtheritis“
bezeichnet, also zumeist bei Erkrankungen, deren Hei-
lung ohne Rieger zu Stande gekommen sein würde, oder
trotz Rieger herbeigeführt wird. Eine prompte
Wirkung kann jedoch dem Rieger'schen Hauptmittel
nicht abgesprochen werden, d. i. die Erzeugung von
Krausen und Brennen im Halse, Erbrechen und Durch-
fall. Es darf jedoch dabei nicht verschwiegen wer-
den, daß die zur Auspinselung des Halses dienende
scharfe und heftig-reizende Flüssigkeit keineswegs un-
gefährlich ist — bei zarten Kindern besonders — zu
den bedenklichsten Zufällen Veranlassung geben kann.“

» Liebau, 14. December. In Folge der herr-
schenden Glätte stürzte dieser Tage die 9-jährige
Tochter des Sattlermeisters Tschentscher zu Grätsch
unweit der Obermühle von dem über den Mühl-
graben führenden Steg in das ziemlich tiefe Wasser.
Nur der Schnelligkeit und der Energie der Frau
Fleischermeister Wippler ist es zu danken, daß das
Kind von dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet
wurde und außer der zugezogenen Erkältung mit
dem bloßen Schrecken davon gekommen ist.

Schlittschuhe! **Schlittschuhe!**
bester Systeme und Qualitäten.
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,
Präsent-Bazar. Ausstattungs-Geschäft.
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Bei E. A. Zelder
ist die größte Auswahl von Spielen und Spiel-
Waaren für Knaben und Mädchen jeden Alters.
Die Waaren sind schön, die Preise sind billigst.

Landwirthsch. Verein im Riesengebirge.
Donnerstag, den 18., Nachmittags 2 1/2 Uhr, Sitzung im Vereinslocale.
Tagesordnung:
Fortgesetzte Debatte über das Alters- und Invaliditätsgesetz.
Vorstandswahl pro 1891.
Eingegangene Verfügungen zur Berichterstattung.
Der Vereins-Vorstand.

Rumänische Wallnüsse,
à Pfd. 35 Pf.,
Sicil. Haselnüsse, à Pfd. 35 Pf.
täglich frisch gem.
Mohn, à Pfd. 35 Pf.
Große Rosinen, à Pfd. 35 bis 60 Pf.
Sultaninen, Genußer Citronat,
süße und bittere Mandeln,
Margarine, à Pfd. 80 und 60 Pf.
reines Berliner Bratenfett,
à Pfd. 60 Pf.
empfiehlt
G. Noerdlinger.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich:
Feine Gänseleberwurst, Gänsebrüste,
Trüffel- u. Sardellenleberwurst,
Corned Beef,
Braunschweiger Schmalzwurst,
Thüringer Rothwurst,
sowie frische
Blut- und Leberwurst.
H. G. Häbel, Wurstfabrikant

Bahnärztliche Klinik,
jetzt Promenade 33, part.
Dr. d. s. Krause,
prakt. Bahnarzt.
Atelier für künstl. Zähne
und Plomben.

Brezbese!
täglich frisch und sehr riechfähig, empfiehlt
in bekannter Güte
Oscar Stenzel.
Citronat, Pfd. nur 85 Pf.,
beste Margarine, 55 Pf.,
Backzucker, 26 Pf.
Alb. Platschke.
off. NB. Spielarten billigst.

empfehlen
G & W. Ruppert
Getreidebrennerei
Herischdorf
bei Warm
n.
Liköre und Essenzen
in vorzüg-
licher Güte in origi-
nellen Flaschen beste
zu Geschenken geeignet

Arbeiter
zum Eisfägen verlangt
Hirschberger
Actien-Brauerei.

!! Zum Schluß der Saison !!
empfehle
gut und billig
als **Weihnachts-Geschenke**
passend einen riesigen Posten in folgenden
Artikeln:
Seidene Chenille-Hauben,
Wollene Kindermützen und Hauben,
Große
wollene Taillen u. Kopfstücher,
Große Schulterkragen
mit und ohne Futter,
Wollene
Damen- u. Kinder-Unterröcke,
Spitzen-Shawls u. Fichus,
Sabots und Schleifen,
Corsettes
für Damen und Kinder,
Rüschen, Taschentücher
in Lein und gestickt,
Sandalschuhe, Strümpfe,
Tricotagen
für Herren, Damen und Kinder.
Für Herren habe nur so lange der
Vorrath reicht noch,
einen Posten **Jagdwesten** von 2 Mt.
30 Pf. an,
einen Posten **Wollene Unterhosen**
und **Unterhemden,**
einen Posten **Strümpfe, Socken,**
Kniewärmer.
Hirschberg Oscar Roth, Langstraße,
i. Schl. nebst d. Apotheke.

Stadttheater in Hirschberg.
Dienstag, den 16. December 1891:
Auf vielseitiges Verlangen:
Der Probepfeil.
Luftspiel in 4 Acten von D. Blumenthal.

Neueste
Chenille-Capotten,
Hauben,
Kopfschillen
zu halben Preisen
bei
E. Bial,
52 am Markt 52,
Kornlaube.

Schöne Tuch-Strümpfe als Weihnachts Ge-
schenke zu Damen-Unterhemden in echten Farben
und guter Qualität empfiehlt billig
Frau **Stelzer,** Wilsbelstraße 55.

Cognac der
Export-Cie.
für Deutschen
Cognac, Köln a. Rh.,
bei gleicher Güte bedeutend billiger
als französischer.
Verkehr nur mit Wiederverkäufern.
Man verlange stets Etiquettes mit
unserer Firma.

Ein **Schuhmager-Geselle** gesucht
Boberberg 6.
Reppich.

Polotechnischer Verein.
Donnerstag, den 18. December et.,
Abends 8 Uhr: Technische Mittheilungen.

Amtl. Marktpreis
vom Wochenmarkt in Lahn.
13. December 1890.
Weißer Weizen 85 Kgr. 16,75—16,80—16,90
Mt. — Gelber Weizen 85 Kgr. 16,25—16,30
bis 15,75 Mt. — Roggen 85 Kgr. 15,00—14,80
bis 14,50 Mt. — Gerste 75 Kgr. 11,80—11,50
bis 11,00 Mt. — Hafer 50 Kgr. 6,00—5,50
bis 5,00 Mt. — Kartoffeln 50 Kgr. 2,50
Mt. — Butter pro Pfd. 1,75—1,00—0,95 Mt. —
Heu pro Centner 2,00—1,90 Mt. — Stroh pro
Schod (600 Kgr.) 16—15—12,50 Mt. — Eier
pro Schod 4,00—3,50—3,20 Mt. — Rhee (rother)
50 Kgr. 55,00—45,00—36,00 Mt. — Rhee
(schwedischer) 50 Kgr. 65,00—55,00—45,00 Mt.
Feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Jeder bei mir gekaufte Gegenstand

wird bis 1. Januar 1891 umgetauscht!

Max Goldmann

Ausverkauf

ist eröffnet, die Preise sind so fabelhaft billig

gestellt, daß es sich lohnt, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen — Trotz meiner anerkannt billigen Preise bewillige auf sämtliche Waaren, auf welchen der äußerste Verkaufspreis vermerkt ist, noch

10% Rabatt!

Sie ganz besonders billig empfehle ich:

Sie ganz besonders billig empfehle ich:

Schwere

Einen Stoffen reimmollener, $\frac{3}{4}$ breiter

Reimmollene

doppeltbreite

Kleiderstoffe

in den neuesten Dessins, für 80 Pf.

Essasser Selbstarchent

35 Pf.

Damentuche,

die Elle 50 Pf., $\frac{1}{4}$ breit für 25 Pf.

Büchsen, Insektts.

Wockers,

Qualität, Elle v. 70 Pf. an.

Prima

Feberlamas,

Elle 20 Pf.

Hochfeine Kleider = Carreau,

doppeltbreit, 50 Pf.

Sendenflanelle,

zu Hause eib ein vorzüglich geeignet, in reichend schönen Mustern, die Elle für 25 Pf.

Schwarze Cachemirs,

doppeltbreit, von 40 Pf. an.

Sämtliche Baumwoll-Waaren

ganz enorm billig.

fertiger Herren Confection,

Jaquetts, einzelne Böden

machte ganz besonders aufmerksam!

Max Goldmann

Max Goldmann

Rangstraße

Hirschberg

i. Sch.

i. Sch.

Hirschberg

Max Goldmann

Jeder Käufer erhält ein

überreichendes Weihnachtsgeschenk!